



Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit
Fondation pour la collaboration confédérale
Fondazione per la collaborazione confederale
Fundaziun per la collavuraziun federala

28. April 2021

Medienmitteilung

Föderalismuspreis 2021: Die Finalistinnen und Finalisten sind bekannt

Die Jury des Föderalismuspreises 2021 hat aus den rund fünfzig eingegangenen Bewerbungen eine Vorauswahl getroffen. Mit ihrem sehr unterschiedlichen Hintergrund sind die Finalistinnen und Finalisten ein gutes Abbild der Vielfalt der Schweiz. Der Name der Preisträgerin oder des Preisträgers wird am 28. Mai an der Nationalen Föderalismuskonferenz in Basel bekannt gegeben.

Die Ausgabe 2021 des Föderalismuspreises ist auf grosses Interesse gestossen. Erstmals wurde eine Ausschreibung für den Preis lanciert, auf welche knapp 50 Bewerbungen eingegangen sind. An ihrem Treffen vom Donnerstag, 22. April, hat die interdisziplinär zusammengesetzte Jury die Finalistinnen und Finalisten erkoren.

Dies sind die ausgewählten Anwärterinnen und Anwärter auf den Föderalismuspreis 2021:

- Carlos Henriquez, Humorist
- easyvote, ein Projekt des Dachverbands Schweizer Jugendparlamente DSJ
- Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög) der Universität Zürich
- Forum per l'italiano in Svizzera
- Prof. Dr. Adrian Vatter, Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern
- Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW
- Ursi Anna Aeschbacher, Gründerin des Verlags «die brotsuppe»
- Vereinigung der Kantonsärztinnen und Kantonsärzte der Schweiz VKS

Eine Kurzbeschreibung der Finalistinnen und Finalisten finden Sie in der Beilage. Der Name der Preisträgerin oder des Preisträgers wird an der Preisverleihung vom 28. Mai 2021 in Basel bekannt gegeben.

Mit dem mit 10'000 Franken dotierten Föderalismuspreis 2021 wird eine Person oder Organisation für ihr politisches, zivilgesellschaftliches, wissenschaftliches oder kulturelles Engagement für den Föderalismus und den inneren Zusammenhalt in der Schweiz ausgezeichnet. Zu den bisherigen Preisträgern gehören der Circus Knie, die Interjurassische Versammlung oder der Kabarettist Emil Steinberger. Die Jury besteht aus Gülsha Adilji, Journalistin, Danielle Gagnaux-Morel, Staatskanzlerin des Kantons Freiburg, Tania Ogay, Professorin an der erziehungswissenschaftlichen Fakultät der Universität Freiburg, Staatsrat Pascal Broulis (VD) und Regierungsrat Christian Rathgeb (GR) – Präsidenten der ch Stiftung bzw. der KdK – sowie Marco Solari, Präsident des Filmfestivals Locarno.

Die Jury hat beurteilt, inwieweit sich die Bewerberinnen und Bewerber hinsichtlich der Kriterien Kommunikation, Innovation, Partizipation, Tradition oder Kohäsion für den Föderalismus und den inneren Zusammenhalt in der Schweiz engagiert haben. Die Vorauswahl widerspiegelt die grosse Vielfalt sowohl der Kriterien als auch der Profile.

Die Bewerbungen wurden grösstenteils von Organisationen (37) eingereicht, bei 11 Dossiers waren es Einzelpersonen. Die Verteilung der verschiedenen Landessprachen wird perfekt abgebildet: 15 Bewerbungen stammen aus der Deutschschweiz, 10 aus der französisch- und 3 aus der italienischsprachigen Schweiz. Hinzu kommen 12 Dossiers von gesamtschweizerisch aktiven Organisationen oder Personen sowie diverse zwei-, drei- oder viersprachige Initiativen. Mit 24 Kandidaturen aus dem Kulturbereich, 9 aus der Politik, 8 aus der Zivilgesellschaft und 7 aus der Wissenschaft sind die verschiedenen Bereiche relativ ausgeglichen vertreten.

Der Föderalismuspreis ist eine Initiative der ch Stiftung zur Förderung der Verständigung und Erneuerung des Föderalismus.

Die 6. Nationale Föderalismuskonferenz in Basel ist dem Thema «Föderalismus und Dynamik» gewidmet. Sie findet am 27./28. Mai statt: www.foederalismus2021.bs.ch

Kontakt und Informationen:

Staatsrat Pascal Broulis, Präsident ch Stiftung (021 316 20 01)
Philipp Schori, Leiter Bereich ch Stiftung (031 320 30 14)

Die ch Stiftung – Eine gemeinsame Stiftung der Kantone

Die ch Stiftung für eidgenössische Zusammenarbeit wird von allen 26 Kantonen getragen. Sie fördert die Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften und Kulturen sowie die Zusammenarbeit unter den Kantonen und mit dem Bund. Sie ist dem föderalistischen Staatsgedanken verpflichtet.

28. April 2021

Beilage: Finalistinnen und Finalisten des Föderalismuspreises 2021

Carlos Henriquez

Der Westschweizer Humorist Carlos Henriquez kam in La Chaux-de-Fonds als Sohn einer Deutschschweizer Mutter und eines spanischen Vaters zur Welt. Mit seinen Stücken «I bi nüt vo hie» und «Segundos», in denen er aus seiner Kindheit zwischen Flamenco und Jodel erzählt, trägt er zur Verständigung zwischen den Sprachgemeinschaften bei. Der Humorist arbeitet regelmässig für Radioprogramme in der Deutsch- und in der Westschweiz. Er ist Co-Autor von zwei zweisprachigen Kinderbüchern, welche Schweizerinnen und Schweizern schon in jungen Jahren eine zweite Landessprache näherbringen.

easyvote (Dachverband Schweizer Jugendparlamente)

Mit seinen Angeboten fördert easyvote das politische Interesse, das Wissen zur nationalen und kantonalen Politik und die politische Partizipation der 18- bis 25-Jährigen. Die verständlich aufbereiteten Informationen werden mehrsprachig und über verschiedenste Kanäle angeboten, bspw. via einen abwechslungsreichen Onlineauftritt, die sozialen Medien inkl. eines YouTube-Kanals, eine eigene App zu Wahlen und Abstimmungen ebenso wie klassische Broschüren und Veranstaltungen.

Forschungszentrum Öffentlichkeit und Gesellschaft (fög)

Das national wie international renommierte fög betreibt seit 1997 Medienforschung mit Fokus auf den durch die Digitalisierung angeleiteten Wandel der Medien und dessen Konsequenzen für Gesellschaft und Demokratie. Das fög führt Projekte eigenständig (bspw. das «Jahrbuch Qualität der Medien» oder den «Abstimmungsmonitor») oder in Kollaboration durch (bspw. das «Medienqualitätsrating MQR»). Hierbei stehen immer auch kantonale bzw. regionale Unterschiede, die einzelnen Medientitel der jeweiligen Sprachregionen oder das Thema Medienkonzentration im Zentrum.

Forum per l'italiano in Svizzera

Das Forum per l'italiano in Svizzera wurde 2012 auf Initiative der Kantone Tessin und Graubünden gegründet. 38 Organisationen haben sich der Interessengemeinschaft angeschlossen, die sich der Förderung der Präsenz der italienischen Sprache und Kultur in den verschiedenen Sprachregionen verschrieben hat. Damit setzt sich das Forum für die Verteidigung der Mehrsprachigkeit und kulturellen Vielfalt in der Schweiz ein. Es engagiert sich für diesen Grundsatz, der das gesellschaftliche und politische Leben unseres Landes prägt, sowie für den Zusammenhalt und Respekt zwischen allen Sprachregionen. Zuletzt hat es zu diesem Zweck am 25. März 2021 die Veranstaltung «DAN-TEDÌ IN SVIZZERA» (www.dantedi.ch) unter Einbezug der vier Sprachregionen organisiert: Creux-

du Van (für die Hölle), Val Lumnezia (für den Läuterungsberg), Paradiso/Monte S. Salvatore (für das Paradies) und Baden (für Dantes Exil).

Prof. Dr. Adrian Vatter

Nach diversen Stationen im In- und Ausland ist Adrian Vatter seit 2009 Direktor am Institut für Politikwissenschaft der Universität Bern und Inhaber der Professur für Schweizer Politik. Er ist Autor zahlreicher Studien und Standardwerke zum politischen System der Schweiz im Generellen und zum Schweizer Föderalismus im Speziellen. Seine Publikationen werden in der Forschung und Lehre ebenso wie in der Öffentlichkeit breit rezipiert.

Schweizerisches Jugendschriftenwerk SJW

Das SJW Schweizerische Jugendschriftenwerk ist eine 1931 gegründete gemeinnützige Stiftung. Im SJW Verlag werden für Kinder und Jugendliche literarische Texte und Sachtexte von hoher Qualität zu günstigen Preisen publiziert. Das SJW veröffentlicht in allen Landesprachen (inkl. Rumantsch Grischun, Vallader, Puter, Surmiran, Sursilvan, Sutsilvan) und in Englisch und publiziert auch zweisprachige Titel. Mit seinem mehrsprachigen Programm leistet es einen wichtigen Beitrag zum sprachkulturellen Austausch und fördert so das Bewusstsein einer lebendigen Sprachenvielfalt.

Ursi Anna Aeschbacher, Verlag «die brotsuppe»

Die Verlegerin, Autorin und Grafikerin Ursi Anna Aeschbacher gründete 2004 den in Biel ansässigen Verlag «die brotsuppe», dessen Schwerpunkt u.a. in der Übersetzung und Vermittlung aktueller Literatur aus der französischsprachigen, italienischsprachigen und rätoromanischen Schweiz liegt. Neben den literarischen Werken selbst rückt sie die Übersetzungsarbeit ins Zentrum. Dabei ist sie Vermittlerin zwischen den Sprachregionen. Zudem fördert sie junge Talente und schafft Raum für (neue) gesellschaftspolitische Themen.

Vereinigung der Kantonsärztinnen und Kantonsärzte der Schweiz VKS

Die VKS ist eine Vereinigung, die in erster Linie dem Austausch und der gegenseitigen Unterstützung der Kantonsärztinnen und Kantonsärzte dient. Involviert sind auch die Amtsärztin des Fürstentums Liechtenstein und der Oberfeldarzt der Schweizer Armee. Das BAG ist an Gremiensitzungen als Gast dabei. Insbesondere während der Covid-19-Pandemie trat die VKS vermehrt in den Blick der Öffentlichkeit und zeichnete sich nicht nur durch die innerkantonale (behördliche) und interkantonale Koordination sowie durch die Zusammenarbeit mit dem Bund aus, sondern insbesondere auch durch ihre Kommunikation und Vermittlungsarbeit.